

Rezensionen

## Ein Weg zur Einheit in der Vielfalt. Plädoyer für Rumantsch Grischun

*Bernard Cathomas: Ein Weg zur Einheit in der Vielfalt. Plädoyer für Rumantsch Grischun. Mit einem Nachwort von Georg Jäger. Somedia Buchverlag, Chur 2023. 200 Seiten. ISBN 978-3-907095-72-0, Preis CHF 23.–*



Eigentlich wäre eine Zwischenbilanz zum Rumantsch Grischun (RG) schon lange fällig gewesen. Dass sie ausgerechnet vom Haupt-Promotor des RG gezogen wird, überrascht, macht aber durchaus Sinn.

Bereits 1981 trug Bernard Cathomas als Sekretär (Geschäftsführer) der Lia Rumantscha die Vision einer einheitlichen Schriftsprache in die Gremien der Dachorganisation der Romanischsprachigen. Kontinuierlich wurde in der Folge die Vision in Realität umgesetzt. Heute ist das RG zur Selbstverständlichkeit geworden. Amtliche Texte des Kantons und des Bundes erscheinen in RG. Wer daran denkt, ein für alle Romanischsprachigen verständliches Buch herauszugeben, wird sich für RG entscheiden. Das grosse Online-Wörterbuch *pledarigrond.ch*, das als «Nebenprodukt» zum RG entstanden ist, ist zum unentbehrlichen Standardwerk geworden und beflügelt und bereichert den täglichen Sprachgebrauch aller romanischen Sprachausformungen. Der medienwirksam inszenierte Gegenwind zum RG lässt oft vergessen, dass das RG eigentlich eine Erfolgsstory ist.

Bernard Cathomas zeichnet in seinem Buch *Ein Weg zur Einheit in der Vielfalt. Plädoyer für Rumantsch Grischun* mehr oder weniger chronologisch die wechselvolle Geschichte des RG auf. In knappen Zügen wird erklärt, warum sich aus damaliger Sicht die Schaffung einer Einheitssprache als dringlich erwies:

«Das ist das rätoromanische Dilemma: Deutsch ist für uns unerlässlich, auch wenn es unsere Sprache verdrängt. [...] Die Geschichte des Romanischen ist eine Geschichte verpasster Gelegenheiten zur Einigung. Für die schriftliche Kommunikation innerhalb der Regionen genügten die Regionalvarianten vollauf. Als überregionales Kommunikationsmittel zwischen romanischen Regionen etablierte sich im Lauf der Zeit das Deutsche.» (Cathomas, S. 19–20) Dieser Situation konnte nur mit einer ein-

heitlichen Dachsprache als Gegenpol zum Deutschen entgegenwirkt werden.

Dargestellt werden im Buch in der Folge die Prinzipien zur Bildung des RG, wie die «Sprachelite» das von Prof. Heinrich Schmid entwickelte Verfahren zu Bildung des RG mit Begeisterung aufgenommen hat, wie dann die Sprachstelle der Lia Rumantscha die Dachsprache alltagstauglich ausgebaut hat, wie nach und nach RG zur Selbstverständlichkeit wurde und heute noch als Schreibsprache im Kanton und auf Bundesebene für offizielle Texte eingesetzt wird. Cathomas zeigt auf, dass durch die Verwendung von RG die Schriftlichkeit des Romanischen an Präsenz zurückgewonnen hat und dass damit auch das inner-sprachliche Prestige des Romanischen gestiegen ist und schliesslich zu einem neuen Selbstwertgefühl in der Rumantschia geführt hat.

Cathomas greift aber auch die Kritik auf, die RG entgegengebracht wurde und dazu führte, dass viele Schulgemeinden RG aus ihrem Lehrplan gekippt haben und zu den Idioms zurückgekehrt sind.

Im letzten Teil des Buchs zieht Cathomas Bilanz und stellt mit Befriedigung fest, dass sich vieles normalisiert hat: RG wird täglich eingesetzt, täglich gelesen, wird gelehrt und gelernt und nimmt vielfach die Stellen ein, die ohne RG von deutschen Texten besetzt würden. Auch wenn RG in literarischer Umgebung wenig Resonanz gefunden hat, es hat Alltagstauglichkeit bewiesen.

Im Nachwort verortet Georg Jäger die RG-Bewegung im kantonalen, schweizerischen und internationalen Umfeld und stellt damit Bezüge zur bündnerischen Sprachpolitik und zur Entstehung und Bedeutung der Nationalsprachen und dem Stellenwert der Dialekte in der Schweiz und im benachbarten Ausland her. Ein besonderes Augenmerk fällt auf die Verbindung von Sprache, Identifikation und Emotion.

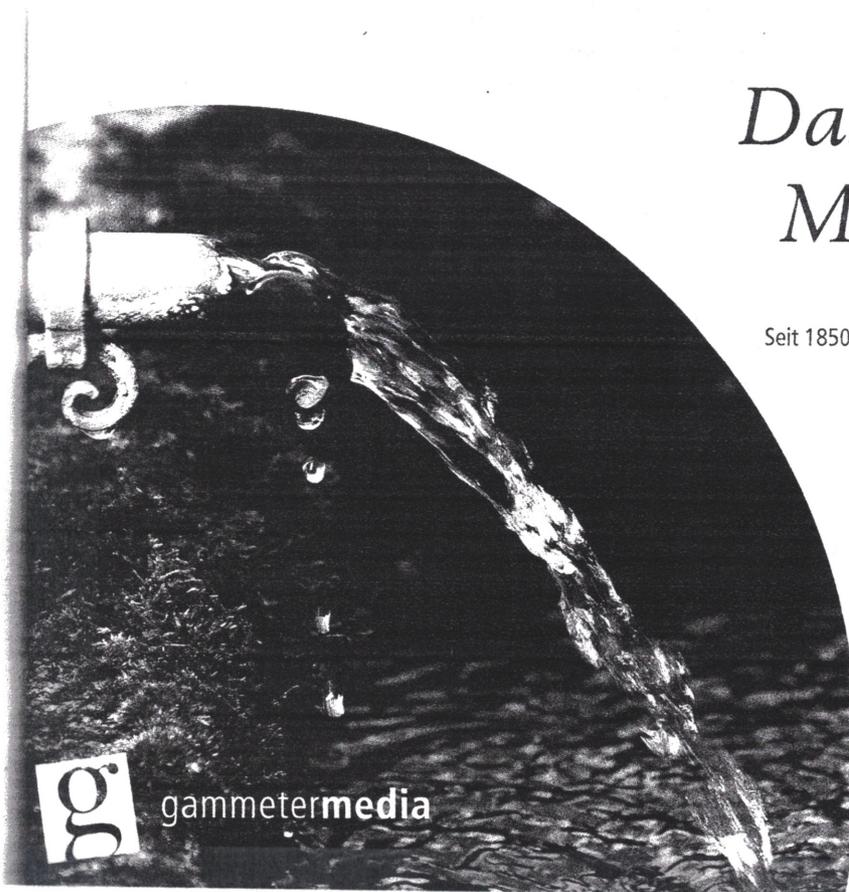
Bernard Cathomas schreibt in der Einleitung: «Dieses Buch ist ein Plädoyer. Wer ein Plädoyer hält, ergreift Partei und stürzt sich dabei auch auf wissenschaftliche Erkenntnisse. Er ist bestrebt, Hintergründe auszuleuchten, die Argumente dafür und dagegen zu würdigen und den Sachverhalt differenziert darzustellen.» (Cathomas, S. 10) Genau dies hat Cathomas gemacht, informativ, leicht verständlich, anschaulich, analytisch, selbstkritisch und engagiert leuchtet er die Sachverhalte aus, meist kommentarlos, manchmal mit Emphase und für einen Involvierten ziemlich unparteiisch.

Einleitend habe ich geschrieben, dass es überrascht, dass die Zwischenbilanz zum RG von dessen Hauptpromotor ver-

fasst wurde. Eine externe Analyse wäre durchaus angebracht gewesen. Aus welchen Gründen auch immer, niemand hat sich die Mühe genommen, diese Arbeit zu leisten. So ist es bewundernswert, dass Bernard Cathomas diese Aufgabe angepackt und trotz persönlicher Betroffenheit die vorliegende Publikation verfasst hat. Das Buch ist eine sachliche Analyse, die eigentlich nur ein Insider leisten konnte. Zudem ist es Bernard Cathomas hoch anzurechnen, dass er die auch extrem verletzenden Voten einzelner Gegner des RG anspricht und auf diese mit Anstand und Würde reagiert. Cathomas verzichtet auf konkrete Namensnennungen, auch wenn ihm die Angriffe auf die Person offensichtlich sehr nahe gegangen sind.

Als Zielpublikum wird ein interessiertes, deutschsprachiges Publikum angegeben, weshalb das Buch in Deutsch verfasst wurde. Es wäre eigentlich schön, wenn es auch eine Fassung in RG geben würde, für die Romanischsprachigen, die das Jahrhundertwerk RG heute als selbstverständlich erachten.

Oscar Eckhardt



## Das Bündner Monatsblatt

Seit 1850 die alpine Quelle kulturellen Wissens -  
**eine Fördermitgliedschaft**  
lässt sie weiterhin sprudeln!

Mit dem Kulturförderabo des  
Bündnermonatsblatts unterstützen  
Sie das Magazin als Kulturgut  
und profitieren gleichzeitig  
von exklusiven Angeboten.

Gerne erteilen wir Ihnen  
Auskunft dazu:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
info@gammetermedia.ch

Bündner